



DIE MINI- PLAYBACK-SHOW

Gerade an kleinen Lautsprechern erweist sich das Können eines Entwicklers. Und die Epos ES-7N stammt aus der Hand eines Großmeisters. Das merkt man bei jedem Ton!

Text: Matthias Böde

Sie gelten vielen HiFi-Fans als audiophiler Prüfstein, Liehaberobjekt und Einstiegsdroge in die HiFi-Welt zugleich: Kompaktlautsprecher. Diese Boxengattung weckt oft ganz besondere Emotionen bei ihren Hörern. Das mag neben ihrer geringen Größe, die in manchem Fan den „Beschützerinstinkt“ anspricht, vor allem daran liegen, dass sie nicht selten

in der hier angesagten Verdichtung des Know-hows ihres Schöpfers den musikalischen Ausdruck gleichsam auf den Punkt bringen, ihn aufs Essenzielle zuspitzen, während sich ausladende Standlautsprecher oft allgemeiner präsentieren und deswegen weniger konzentriert erscheinen.

Diese und weitere Gedanken rund ums Thema Kompaktlautsprecher mögen HiFi-Insidern beim Umgang mit der Epos

ES-7N durch den Kopf gehen. Denn mit ihr – trara! – steht eine Kompaktbox par excellence da. Und das kommt nicht von ungefähr, denn mit dem Essener Karl-Heinz Fink wurde sie von einer der profiliertesten Koryphäen der internationalen Entwicklerszene entworfen. Unter dem Namen FinkTeam bietet dieser eine eigene Linie an. Nachhaltiger noch mag aber sein hintergründiges Wirken als Betreiber der bestens beleumundeten Fink Audio Consulting sein, die Herstellern in aller Welt ihre Kompetenz nicht nur in Sachen Boxentechnik zur Verfügung stellt.

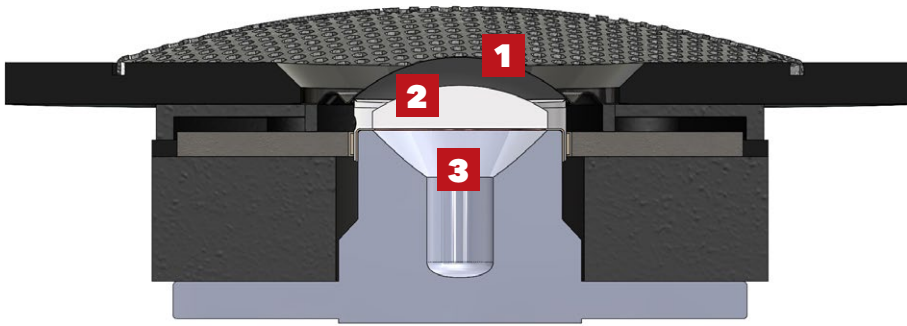
In Bezug auf die 1983 gegründete Traditionsmarke Epos, die Fink 2020 übernahm, heißt dies nicht nur, dass hinter dieser geballte Expertise rund um die Materie steht. So stammen die beiden Treiber der Epos komplett aus eigener Feder. Überdies hat Karl-Heinz Fink sein Bewusstsein hinsichtlich der Erfordernisse von Kleinlautsprechern durch Entwicklungen für einige der beliebten Einblockanlagen von Denon oder Marantz geschärft, die klanglich klar oberhalb der 08/15-Massenware rangierten. Und raten Sie mal, wer für Yamahas angesehene „NSG“-Boxen verantwortlich zeichnete. Genau!

Klanganpassung per Schalter

Nun ist die ES-7N, das kleinste von drei Epos-Modellen, mit einem Paarpreis von knapp 2.000 Euro gewiss kein Billigheimer. Doch andersherum wird ein Schuh draus: Wenn Karl-Heinz Fink unter Preisdruck zu respektablen Ergebnissen kommt, was ist dann erst im ungleich üppiger gesteckten Rahmen der kompakten Epos drin? Denn wie eine spitz kalkulierte Sparausführung wirkt diese keinesfalls.

Hinter der soliden dunklen Schallwand der ES-7N sitzt ein stabiles, da doppelwandiges sowie intern selektiv versteiftes Gehäuse. Jedes Paar ist spiegelsymmetrisch aufgebaut. Fink rät, die Boxen so in der Breite anzuordnen, dass ihre Hochtöner nach innen weisen, weil dies die realistische räumliche Abbildung fördere.

Um dem Hörer maximale Flexibilität bei der Aufstellung zu geben, lässt sich die ES-7N auf eine wandnahe respektive freie Platzierung einstellen. Dies geschieht per rückwärtigem Kippschalter, der die unteren Lagen den jeweiligen Gegebenheiten anpasst. Spielt die Epos auf einem Sideboard oder im Regal – ihre Höhe von 29 Zentimetern wurde auch deshalb gewählt, damit sie in ein Schallplattenfach passt –, werden diese in der Stellung „Wall“ geringfügig reduziert, da die Umgebung genau dort eine Anhebung bewirkt.



Für beste Sauberkeit wie Dynamik ist die keramisch beschichtete Hochtönermembran (1) mit einem Dämpfungs-Pad (2) hinterlegt, während das rückwärtige Volumen (3) den Staudruck verringert.

Sind die Boxen hingegen auf Ständern platziert, der laut Herstellerempfehlung rund 70 Zentimeter hoch sein sollten, lässt man sie in der „Free“-Position laufen und erhält dann ihre ganze Farbigkeit und Fülle. Das nennen wir mitgedacht, denn natürlich weiß Fink, dass nicht alle qualitätsbewussten Hörer der reinen HiFi-Lehre folgen wollen oder können, und hat auf der Platine letztlich gleich zwei Frequenzweichen untergebracht.

Schön schlichte Anschlüsse

Konsequenz, ja, Kompromissfeindlichkeit begegnet dem Betrachter auch an anderen Stellen: So soll das für alle Fälle nach vorn herausgeführte Bassreflexrohr, das den mit einer Polypropylenmembran sowie einem kräftigen Doppelmagnetantrieb ausgerüsteten 130-Millimeter-Woofer unterstützt, aufgrund seiner Länge, Krümmung sowie spezifischen Bedämpfung keine mittleren Frequenzen übertragen.

Um zumindest eine gewisse resonanzarme Ankopplung an die Stellfläche zu gewährleisten, steht die ES-7N auf vier kleinen Hartgummifüßen. Diese sind nicht wie üblich verklebt, sondern sind über kurze M4-Gewinde in entsprechen-

de Buchsen geschraubt. So lassen sich leicht gegen ebenso fest arretierbare Spikes oder aber andere geeignete Distanzhalter austauschen.

Dass Karl-Heinz Fink weiß, was er tut, und sich überdies nicht von vermeintlichen Marketing-Zwängen treiben lässt, zeigen die Kabelanschlüsse. Anstelle klotziger Polklemmen, die toll aussehen, im „Klang“ oft aber mäßig sind, setzt er auf schlichte, massearme Buchsen für Bananenstecker. Prima!

Fast noch besser kommt bei uns der Verzicht auf ein gängiges Bi-Wiring-Terminal an. In dieser Liga besitzen wohl die allermeisten Hörer nur ein – hoffentlich – hochwertiges Kabel. Lässt man dann die simplen Blechbrücken zwischen den Kontakten oder macht sonst irgendetwas falsch, indem man etwa sein Single-Kabel mit den oberen Eingängen verbindet, verliert man gleich ein gutes Stück Qualität. Vor diesem Erfahrungshorizont gilt: Hier wurde alles richtig gemacht!

Substanz ohne Bass-Trick

Die hier geübte Sorgfalt offenbart sich auch in den Messungen: Die für eine Box dieser Größe erstaunlich „laute“ Epos, die

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Technics SL-1200GR2 mit MM-Abtaster Rega-Nd9

Phono-Vorstufe: Pro-Ject DS3 B

CD-Spieler: Pro-Ject CD Box RS2 Tube

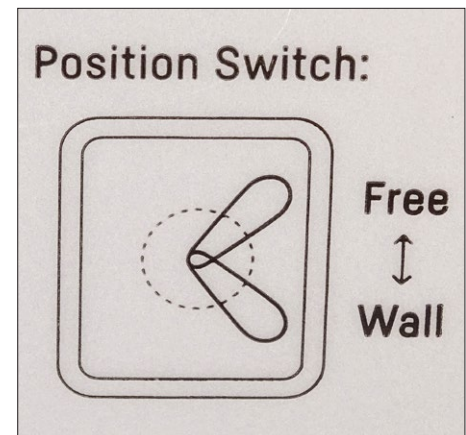
Vollverstärker: Exposure 2510/3010 S2, Musical Fidelity M3si

Lautsprecher: DALI Rubikore 2

LS-Kabel: Silent Wire LS12

somit nur wenig Leistung benötigt und zugleich einen absolut verstärkerfreundlichen Impedanzgang zeigt, bei dem Fink auch den Betrieb seiner ES-7N an Röhren-Amps berücksichtigte, bietet einen ausgeglichenen Frequenzgang.

Anders als manch anderer Konstrukteur von Kleinboxen verzichtet der Essener auf den Trick, den oberen Bass um 100 Hertz leicht anzuheben, um damit den zü-



Fotos: STEREO, Hersteller

Je nachdem, ob die Boxen frei oder in Wandnähe stehen, ist der Kippschalter (u.) einzustellen.



Die ES-7N gibt es auch in seidenmatter weißer, schwarzer sowie orangefarbener Oberfläche. Einen passenden Ständer bietet der Epos-Vertrieb IDC Klassen für knapp 500 Euro das Paar an.



Zu beiden Seiten des Umschalters sitzen die beiden Anschlussbuchsen für Bananenstecker.

TEST KOMPAKTLAUTSPRECHER (PASSIV)



Aufgrund der Umschaltung ist die Frequenzweiche mit mehr Bauteilen als notwendig bestückt.

gigen Abfall zu den Frequenzen darunter akustisch zu kaschieren und mehr tonale Substanz zu suggerieren, als vorhanden ist. Die Epos geht straitgt.

Anekdote am Rande: Zur kleinen ES-7N wurde Karl-Heinz Fink angeregt, als ein Praktikant mit der betagten DDR-Kult-Box BR 25 des Herstellers RFT um die Ecke bog, um dieser messtechnisch auf den Zahn zu fühlen. Das betagte Schätzchen schlug sich ordentlich, doch Fink fühlte sich ermuntert, mehr aus deren grundsätzlich schlüssigem Konzept

herauszuholen. Aus diesem Grund ist die Epos am Ende sogar das Ergebnis „hifideler Kulturpflege“.

Im Hörraum hatten wir die Kompaktboxen auf zwei Ständern platziert – sicherlich ihre präferierte Betriebsart – und den Schalter demgemäß auf „Free“ gestellt. Bereits mit den ersten Tönen verbreiteten sie jene inspirierte klanglich Aura, die anzeigt, dass ein Lautsprecher aus kundiger Hand stammt. Unter diesem motivierenden Vorzeichen war es eine Freude, die ES-7N korrekt in ihre optimale Position zu rücken, was einige Zeit in Anspruch nahm, um sämtliche Klangparameter ins korrekte Verhältnis zueinander zu bringen.

Bestechende Natürlichkeit

Was die Frequenzmessung angedeutet hatte, bestätigte sich in der Praxis: Dieser Kompaktlautsprecher wurde nicht darauf gezüchtet, so viel Bass wie möglich aus einem beschränkten Volumen zu pressen. Kleinboxen, bei denen dies der Fall ist, mögen zunächst durch ihren üppigen Tieftonanteil erstaunen, klingen jedoch oft lahm und eingebremst. Die Epos besticht hingegen durch ihr aufgelockertes, freies Spiel, dem es dennoch nicht an Substanz mangelt. Udo Schilds „All The Lonely Girls“ etwa konnte sich auf ein sauber im

Raum stehendes Fundament stützen. Beinahe noch wichtiger: Die markante Stimme des Sängers baute sich bruchlos aus dem Grundtonbereich heraus auf und wirkte zugleich in den oberen Lagen unaufgesetzt, also nicht zu präsent. Genau in diesem Bereich liegt nämlich eine typische Schwäche mancher Kompakten in Gestalt eines „Mittenlochs“.

Nicht so bei der ES-7N. Deren Credo lautet durchlässige Natürlichkeit. Die Performance erscheint ausbalanciert, wirkt dabei keineswegs „konstruiert“, sondern ist von jener Selbstverständlichkeit, die suggeriert, es könne eigentlich gar nicht anders klingen. Zudem löst sich die Musik mühelos von den Lautsprechern und bildet ein offenes, farbiges sowie dreidimensional gestaffeltes Klangbild.

Dies funktionierte bereits bei geringen Lautstärken, weil die Epos früh „anspringt“, andererseits aber auch höhere Pegel entspannt und ohne Abstriche verträgt. Dazu trägt sicherlich der fein zisierte, nie scharf wirkende Obertonbereich ihres zum Schutz vor Berührungen vergitterten Tweeters mit flacher, keramisch überzogener Aluminiumkalotte bei. Dass die Epos dennoch nicht als „Brüllwürfel“ für den Partybetrieb gedacht sind, versteht sich wohl von selbst.

Doppelwandiges Gehäuse:

Das Gehäuse und auch die Schallwand bestehen jeweils aus zwei Schalen. Die Oberseite wird zudem intern durch eine MDF-Scheibe zusätzlich verstärkt.

Bassreflexrohr:

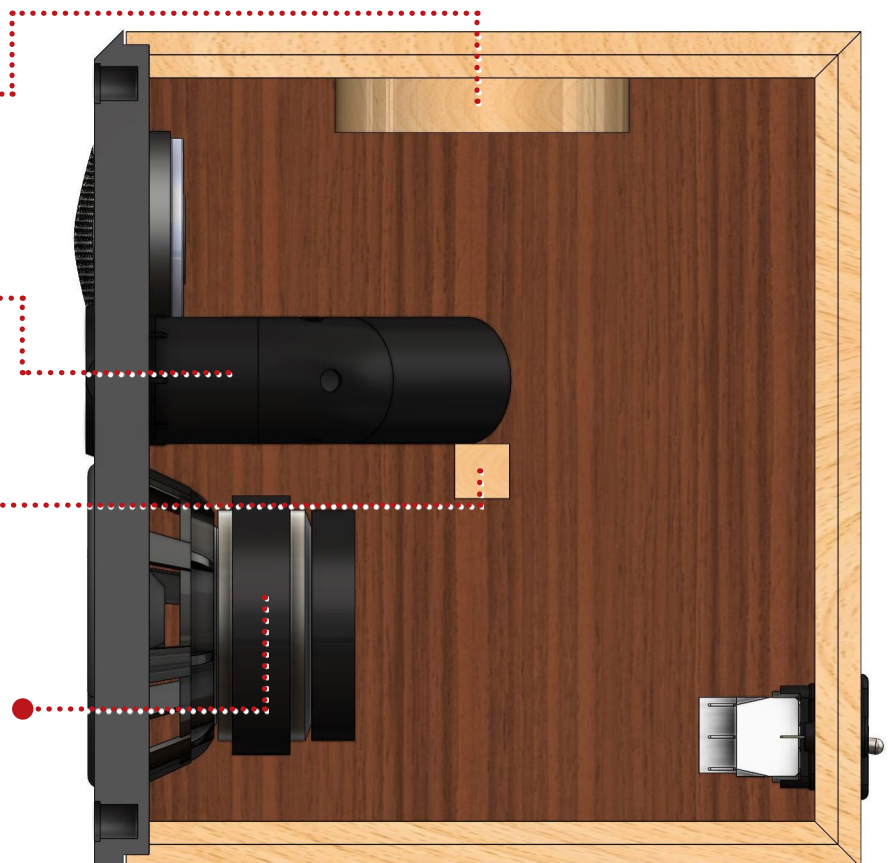
Das gebogene Kunststoffrohr ist in Länge und Form exakt berechnet sowie in seiner Mitte als der Stelle des maximalen Staudrucks selektiv bedämpft.

Stabilisator:

An dieser Stelle sitzt eine Querstrebe zwischen den Seitenwänden, die deren Schwingneigung reduziert.

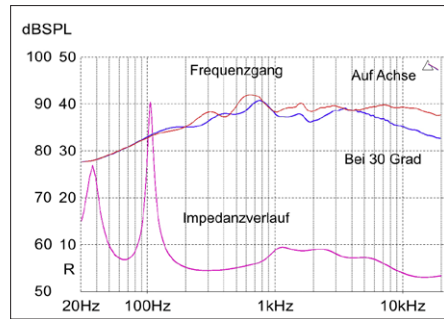
Tieftöner:

Der 13er-Tieftöner mit Polypropylenmembran besitzt einen kräftigen Doppelmagnetantrieb.

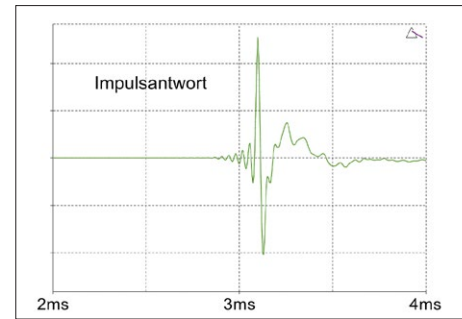




Die kleinen Gummipoppen auf der Unterseite sind mittels M4-Gewinde fest verschraubt.



Grundsätzlich sehr linear, flach abfallender Bass und unkritischer Impedanzverlauf.



Der Impuls zeigt das präzise Zusammenspiel der beiden Chassis und kaum Nachschwingen.

Die ES-7N, deren geschmeidige Unauffälligkeit, die zu ihren größten Stärken zählt, vielleicht gerade deshalb zum genauen Hinhören ermuntert, verkörpert vielmehr ein geradliniges und ehrliches audiophiles Konzept. Denn zum aparten Hochtönen gesellen sich fein aufgefächerte, schattierungsreiche Mitten sowie ein agil pulsierender, trockener Bass. Dessen unterstützendes Reflexrohr ist offenbar effektiv abgestimmt, da schon kleine Impulse außen einen spürbaren Luftzug bewirken.

Das verleiht etwa Gitarren Korpus und prägnanten Grip. Die dafür notwendige Schnelligkeit ohne Nervosität ist eine der zentralen Eigenschaften der leichten, po-



Karl-Heinz Fink
Epos Loudspeakers

**»EINE ‚SHOW-BOX‘
HATTE ICH HIER NICHT
IM SINN, DENN EHRlich
SPIELT AM LÄNGSTEN!«**

tent angetriebenen Tieftönermembran, die bis zu gut 2.500 Hertz hinauf arbeitet, wo die Chassis sanft ineinanderfließen. Fink erklärt, dabei insbesondere ein kohärentes Zeitverhalten im Auge, äh, Ohr zu haben – noch ein wichtiger Punkt bei der Entwicklung nicht nur kleiner Lautsprecher.

Auch dieser führt gemeinsam mit anderen Qualitäten zum hifidelen Show-Effekt, dass ausgefeilte Kompaktlautsprecher wie Epos' ES-7N einen kompletten Klangkosmos im Kleinformat ausbreiten. ■

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

EPOS ES-7N

Produktart	Kompaktlautsprecher (passiv)
Internetadresse	www.epos-loudspeakers.com
Preis in Euro	1.996 (Paar)
Abmessungen (B x H x T) in cm	20 x 29 x 27
Gewicht in kg	7,6
Deutschlandvertrieb	IDC Klaassen, www.idc-klaassen.com
Kontakttelefonnummer	+49 231 22178822
Prinzip	dynamisch, zwei Wege, Bassreflex
Terminal	Single-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	je nach Einstellung wandnah oder relativ frei
MESSWERTE	40 %
Frequenzgang	sehr gut
Kennschalldruck (in Dezibel)	gut (89)
Impulsantwort	sehr gut
minimale Impedanz	sehr gut (4,4 Ohm/240 Hz)
Verzerrungen bei 63/3k/10k Hz (in Prozent)	gut (0,88/0,09/0,1)
Kombinationsfähigkeit	sehr gut
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG	60 %
Aufstellung	sehr gut
Qualität der Anleitung	Kurzanleitung auf Papier, Erklärvideo per QR-Code
Erste Inbetriebnahme	sehr gut
Klangkorrektur möglich	ja
Gehäuseausführungen	sehr gut (vier)
Lieferumfang	Blende, Gummifüße
Haptik & Verarbeitung	sehr gut
Garantie (in Jahren)	gut (5 nach Registrierung)
PRAXIS-NOTE	gut 1,7
Klangbeschreibung	explizit natürliche, gelöste und räumliche Wiedergabe mit trockenem, sauberen Bass
KLANGPUNKTE	76/100